

die Instrumente der Passion. Die Einfassung geht oben in graviertes Maßwerk über. Den Schaft unterbricht ein sechsmal gebuckelter, gedrückter Knauf zwischen zwei sechskantigen Stäben. Glatte runde Cuppa mit umlaufendem Inschriftstreifen, der durch gotische Blattranken um einen Mittelstab geschlungen, abgeschlossen wird: *HJC CAX NT IN CIMA HIC IACET ANIME ME DIC MA.* — Der Deckel unten mit profiliertem Stabe besetzt, leicht gebaucht, mit Inschriftband: *Anno dni MCCCCXI.* Darauf aufgesetzt ein Kranz von freistehenden, gotischen Blättern über einem Reifen mit eingesetzten Steinen in Kastenfassung. In der Mitte des Deckels über der Kuppel vierseitiges, profiliertes Postament, darauf aufgesetzter, freistehender Tabernakel mit Streben und Fialen an den Ecken und zweiteiligen Maßwerkfenstern unter Wimpergen in den Seiten. Als Bekrönung eine krabbenbesetzte Fiale mit Kreuz über Knauf (Fig. 267). Von 1411.

Fig. 267.

Kelche.

1. Silber, vergoldet; 22½ cm hoch, mit getriebenen Ornamenten. Durch Bänder dreigeteilter Fuß von runder Grundform mit Kartuschen in den Lappen, mit je drei Ähren darin. Nodus eingeschnürt. Cuppa gleich dem Fuße ornamentiert. Im Rande des Fußes Beschauzeichen Salzburg und Meistermarke *.P* in Dreipaß. Um 1760.

2. Silber, zum Teil vergoldet; 24 cm hoch; sechslappiger Fuß von runder Grundform mit getriebenen Blumenbuketts, in drei Lappen und ovalen Medaillons in Perleinfassung, mit Werkzeugen der Passion. Dreiseitiger Nodus; Cuppa in Korb gleich dem Fuße ornamentiert. Marke fehlt. Um 1660.

3. 24 cm hoch; Silber, zum Teil vergoldet; sechslappiger Fuß von runder Grundform, mit Volutenbändern und Fruchtbuketts in getriebener Arbeit. Der dreigeteilte Nodus mit graviertem *JHS, MAR* und *JOS* in den Feldern. Die Cuppa in Korb aus großen Blättern und Blumen. Im Fußrande Beschauzeichen *S* und Meistermarke . Ende des XVII. Jhs. Vielleicht von Johann Gebisch, der 1686 Bürger wurde (vgl. die Monstranz).

4. 23 cm hoch; Silber, zum Teil vergoldet, mit getriebenen Rocailleornamenten am gedrehten Fuße, am dreiteiligen Nodus und an der mit vorgesetztem, mehrfach geschwungenem und gebrochenem Wulste abgeschlossenen Cuppa. Augsburger Beschauzeichen und Meistermarke *I S* in Dreipaß (J. J. Schoap oder J. J. Saler). Mitte des XVIII. Jhs.

5. „Hochzeitskelch“, unten Kupfer, vergoldet; Cuppa Silber, vergoldet. Mit steilen Blättern und Kugelschnüren. In der Cuppa zwei Marken, stark verwischt (Salzburg[?] und ). Um 1790.

6. 28 cm hoch; Silber, vergoldet; ausgezackter, sechslappiger Fuß von runder Grundform mit getriebenen Ornamenten, Palmetten- und Gitterwerk, Cherubsköpfchen und drei kartuscheförmigen Emailmedaillons: Abendmahl, Ölberg und Christus an der Schmerzenssäule — in gekordelter Fassung. Der Nodus durch Volutenbänder dreigeteilt, eingeschnürt mit einem Köpfchen an jeder Seite. Die korbartige Verdickung der Cuppa ähnlich dem Fuße ornamentiert, mit einem oben vor das Ornament gesetzten, mehrfach gebrochenen und geschwungenen Wulst. In den Emailmedaillons: Dornenkrönung, Christus und Veronika und Kruzifixus. Im Rande des Fußes Augsburger Beschauzeichen 1737/39



Fig. 266 Bürgerspitalskirche, Monstranz (S. 231)